

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Platt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 86. Neuenbürg, Mittwoch den 30. Oktober 1850.

Dieses Platt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des + Christoph Friedrich Höll, gewes. Bürgers und Bauers, von Birkenfeld, am

Montag den 25. November d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des + Ludwig Friedrich Mauer, gewes. Bürgers und Nagelschmieds, von Feldbrennach, am

Dienstag den 26. November d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Gantsache der Anna Maria, geb. Fuchs, Wittve des gestorbenen Andreas Kalmbacher, gewes. Schneiders und Krämers von Schwann, am

Donnerstag den 28. November,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

4) in der Gantsache der + Kunigunde, Wittve des Alt Jakob Keppler, gewes. Tagelöhners von Enzklösterle, am

Montag den 2. Dezember d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

5) in der Gantsache des Jakob Friedrich Kläiber, Tagelöhners von Enzklösterle, am

Dienstag den 3. Dezember d. J.,
Morgens 8 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst;

6) in der Gantsache des Jakob Bürkle, Bürgers in Oberfollwangen und Bauers in Unterfollbach, am

Mittwoch den 11. Dezember d. J.,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Igersloch;

7) in der Gantsache des + Friedrich Maierbacher, Tagelöhners von Schömburg, am

Donnerstag den 12. Dezember d. J.,
Morgens 9 Uhr,
auf dem Rathhause daselbst.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 23. Oktober 1850.

K. Oberamtsgericht.
Lindauer.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

Schulden-Liquidation.

In der Gantsache des

Johann Ludwig Schofer, Bürgers
und Tagelöhners, von Schwann,

werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Donnerstag den 28. November 1850,
Nachmittags 1½ Uhr,

auf dem Rathszimmer zu Schwann vorgenommen werden.

Den Schultheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 24. Oktober 1850.

K. Oberamts-Gericht.
Lindauer.]

**Forstamt und Revier Altensteig.
Holz-Verkauf.**

Auf den Jahresschlag 1851 sind aufbereitet,
und werden am

Montag und Dienstag
den 11. und 12. November d. J.,
unter den gewöhnlichen Bedingungen versteigert
werden:

im Staatswald Laurenzwald:
485 Stämme tannen Langholz,
24 Stück dto. Säglöße,
346 " starke tannene Stangen,
196 " Hopfenstangen,
82 $\frac{1}{2}$ Klafter tannene Scheiter,
45 $\frac{1}{2}$ " dto. Prügel,
43 $\frac{1}{2}$ " dto. Rinden.

Unter dem Langholz befindet sich vieles Hol-
länderholz, und namentlich sind darunter 22
Stämme von 100 — 115' Länge und 10 bis
12" obern Durchmessers (Dez. Maas) begriffen.

Das Forstpersonal ist angewiesen, das Ma-
terial auf Verlangen vorzuzeigen, der Verkauf
selbst aber wird auf dem Rathhause in Alten-
steig und zwar am ersten Tage vom Lang- und
Klozholz und den Stangen, am zweiten Tage
vom Brennholz, je von Morgens 9 Uhr an, vorge-
nommen.

Die Kaufsüchhaber sind hiezu eingeladen.
Altensteig, den 24. Oktober 1850.

K. Forstamt.

Grüninger.

Gräfenhausen.

Herbst-Anzeige.

Am Dienstag den 29. d. M.
beginnt dahier die Clevner- und am
Mittwoch den 30.,

die allgemeine Weinlese, und kann an dem dar-
auf folgenden Freitag schon Clevner und Misch-
ling abgefaßt werden. Der Ertrag des Clevner
ist auf 70 — 80 Eimer geschätzt.

Die Herren Weinkäufer werden hievon mit
dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß sorgfältige
Auslese angeordnet wurde, und die Weinberge
noch ganz belaubt sind.

Den 28. Okt. 1850.

Kelterschreiber

Schuldheiß Glauer.

Derniebeltsbach.

Weinlese.

Die hiesige Weinlese beginnt am
Dienstag den 29. d. Mts., wozu die
Herren Weinkäufer höflich eingeladen
werden, mit der Bemerkung, daß jeden-
falls noch ein gutes Gewächs zu hoffen ist.
Im Ganzen werden ungefähr 30 bis 40 Eimer
Clevner und 30 Eimer gemischter Wein erzeugt
werden.

Den 28. Oktober 1850.

Im Auftrage des Gemeinderaths:
Schuldheiß Frey.

Privatnachrichten.

Calmbach.

Flachs-Abwerg, wenn es schön ist,
kaufe ich per Pfund zu 7 fr., und bitte diejeni-
gen löbl. Schuldheissenämter, wo es im Interesse
ihrer Gemeindeangehörigen liegt, solches öffent-
lich bekannt machen zu lassen, dieses zu thun,
indem ich bereit bin, die Bekanntmachung zu
vergüten, wenn deren Bescheinigung unter Nach-
nahme an mich gesandt wird.

W. Schmidt.

Neuenbürg.

Lotterie

für

Schleswig-Holstein.

Im schwäbischen Merkur vom 16. d. M.
ist ein Nothruf aus dem bedrängten Schles-
wig-Holstein zu lesen. Eine Frau aus
St. Annen bei Friedrichstadt schreibt:

„Seit 6 Tagen leben wir unter be-
ständigem Kanonendonner. Mein ältester
Sohn ist gefallen, mein zweiter wird
vermißt, mein Tochtermann liegt mit
zerschmetterten Gliedern. Der Winter ist
vor der Thüre, die Noth ist groß. Sie
gibt uns ein Recht, uns an Euch, ihr
Frauen und Mädchen in Deutschland,
zu wenden. Eure Väter, Männer, Söhne,
Brüder sitzen ruhig zu Hause und sehen
zu, wie man uns die unsrigen vom
Herzen und ein Stück von Deutschland
abreißt. So thut doch Etwas, geht in
Trauerkleidern von Haus zu Haus,
sammelt Almosen und klopft an jedes
Herz!“

Hienach taugt es nicht, daß wir die
Hände in den Schooß legen und den be-
drängten Leuten mit einem leeren Stoß-
seufzer antworten, die Thaten müssen
sprechen.

Eine Anzahl hiesiger Frauen, bereit,
ihr Scherlein einzulegen, beabsichtigt eine
Lotterie zu Gunsten Schleswig-Holsteins
und bittet herzlich und angelegentlich um
Beiträge und Gaben jeder Art. Ausdrück-
lich wird gewünscht, daß die Frauen und
Jungfrauen im ganzen Bezirk sich bethei-
ligen und daß der Bürger-, Handwerker-

und Baurenstand, dem es an Mitteln und tüchtigen Händen nicht fehlt, nicht auf die Seite treten möchte. Die Töchter insbesondere in den Familien mögen nur rasch und gerne an die Arbeit gehen und eine Probe ihres Fleißes, wie ihres Gefühls für fremde Noth geben.

Da die Hülfe desto mehr Werth hat, je baldere sie geleistet wird, so wird der **Jag Martini** als der letzte zur Einlieferung der Gaben bezeichnet und werden dieselben im Dekanathause dahier in Empfang genommen werden.

Den 22. Oktober 1850.

Agenten-Gesuch.

Zur Verreibung eines soliden Geschäftes, welches ohne Fonds in ganz Deutschland geschehen kann u. eine sehr lohnende Provision ergibt, werden **reelle Agenten** gesucht, welche ausgebreitete Bekanntschaften in ihren Wohnorten und der Umgegend besitzen. Anmeldungen Post restante Frankfurt am Main unter **G. H. J.** werden franco entgegen genommen.

G ü g l i n g e n.

Wein

von sehr guter Qualität von den Jahrgängen 1846, 1848 und 1849 wird in größeren und kleineren Quantitäten zu ganz billigen Preisen abgegeben bei der

Den 24. Okt. 1850.

Verwaltung der
Amtmann **Koch's** Wittwe.

N e u e n b ü r g.

Einen noch guten Kanonenofen hat billig zu verkaufen

F e g e r, Klaviermacher.

N e u e n b ü r g.

Eine Wohnung vermietet bis Martini
Schuhmacher Erhardt.

N e u e n b ü r g.

Für einen Bürger in Birkenfeld suche ich 600 fl. gegen zweifache Versicherung $\frac{2}{3}$ in Gebäuden und $\frac{1}{3}$ in Gütern in Wäldern aufzunehmen. Der Voranschlag kann von mir zur Einsicht mitgetheilt werden.

Buchdrucker Meeb.

N e u e n b ü r g.

Mitleser zum Journalismum von **Julius Weise** in Stuttgart werden gesucht.

Näheres bei

der Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Kost und Logis sucht ein lediger junger Mann. Zu erfragen bei der

Redaktion.

K r o n i k.

D e u t s c h l a n d.

Frankfurt, 24. Okt. Es verlautet, daß Oesterreich und Bayern nunmehr Willens sind, die Crappenstraßen, welche ihnen vertragemäßig im südlichen Deutschland, auch im Großherzogthum Baden, zugewiesen sind, in derselben Weise militärisch besetzen zu lassen, wie Preußen es in Kurhessen thun würde. Die Crappenstraßen Oesterreichs gehen von Bregenz und Ulm über Freiburg nach Breisach, von Ulm über Heilbronn nach Mannheim, über Donaueschingen nach Rastatt und über Würzburg nach Frankfurt; die Bayerns durch den Odenwald über Heidelberg und Mannheim nach Rheinbayern.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 22. Okt. Der große Rausche Prozeß, bei welchem etwa 4 — 500 Personen zu vernehmen sind, soll dem Vernehmen nach bis 9. Dezember, also in etwa 6 Wochen, in Rottweil zur Verhandlung kommen, zu welchem Behufe eine außerordentliche Session des Rottweiler Schwurgerichts abgehalten werden wird, die immer zwei Monate andauern dürfte.

O e s t r e i c h.

Verona, 22. Okt. Morgen und die folgenden Tage marschiren 30,000 Mann der italienischen Armee theils durch Tyrol, theils durch die Provinzen Kärnthen, Krain und Steyermark zur Unterstützung der in Deutschland angeordneten Heerbewegungen. So sollen plötzlich aus Wien an das Commando des zweiten Armeekorps eingetroffene Befehle anordnen.

S a c h s e n

Sachsen soll auf Neue einen europäischen Congress zur Regelung der zahlreichen Differenzen in Vorschlag gebracht haben.

S c h l e s w i g - H o l s t e i n.

Waffenruhe auf dem Kriegsschauplatz in Schleswig-Holstein; jedoch Anzeichen eines bedeutenderen Angriffs der Dänen, welche indessen mit ihrem barbarischen Regiment über Schleswig, massenhaften Absezungen und Ausweisungen fortfahren. Die Rüstungen der Schleswiger-Holsteiner sollen eifrig betrieben werden.

A u s l a n d.

Frankreich scheint einer augenblicklichen Ruhe zu genießen. Der Kriegsminister d'Hautpoul ist entlassen. Das Elysée soll die Präsidentschaftsbotenschaft für den Wiederbeginn der gesetzgebenden Versammlung in ganz versöhnli-

hem Geiste vorbereiten wollen, weil man das Unpassende und Unpolitische eines Kampfes mit der Nationalversammlung über die kizliche Frage von einer Verlängerung der Amtsdauer Herrn Louis Napoleons eingesehen und durch Concessionen die bereits im Werden begriffene starke Opposition eher zu trennen und zum Ziele zu kommen hofft, als durch Provokationen und Champagnerverschwendung.

Zwischen Beaugency und Blois fiel in der verwichenen Nacht eine solche Menge Schnee, daß der Boden in einem Rayon von ungefähr 20 Lieues 2 Zoll hoch damit bedeckt war. Es ist dies in dieser Jahreszeit in jener Gegend, dem „Garten Frankreichs“, eine höchst seltene Erscheinung.

Miszellen.

(Sonst und jetzt.) Anderson erzählt in seiner Handelsgeschichte von England merkwürdige Kontraste mit dem Luxus der jezigen Zeit. Im Jahre 1234 schloß der König von England zum ersten Male auf einem Strohsacke, früher auf bloßen Brettern. 1246 waren die Häuser größtentheils noch mit Stroh gedeckt, und im Jahre 1300 kannte man in London noch kein Kamin, geschweige denn einen Ofen. Man wärmte sich darum nur an Gluthpfannen. Wein wurde, als Arznei, in den Apotheken gekauft. Man kannte noch keine Wagen. Die Vornehmen ritten auf Pferden, mit den Damen hinter sich. Im Jahre 1340 betrugen die Steuern 30,000 — Wollsäcke. Die Richter und Advokaten (oder Rechtsanwälte, wie sie jetzt heißen,) wurden mit — Zimmt und Pfeffer bezahlt. Im Jahre 1343 kamen die ersten Stecknadeln auf. Früher bedienten sich die Damen hölzerner Stifte. 1344 wurde das erste Gold in England geprägt. Die ersten seidenen Strümpfe trug die Königin Elisabeth im Jahre 1561, nachdem der König von Frankreich diese Mode zuerst in Gang gebracht hatte im Jahre 1547.

Dumpfig gewordener Hafer,

(und ohne Zweifel auch andere Körnerfrüchte) läßt sich sehr leicht und mit ungemein geringen Kosten von seinem schlechten Geruch und den damit verbundenen krankhaften Erscheinungen befreien, wenn man unter ein Mispel solchen Hafers einen Scheffel fein gepulverte gewöhnliche Holzkohle mischt, was am Besten durch öfteres Durchschäufeln zu bewerkstelligen ist. Der Hafer bleibt dann 8 Tage liegen, worauf er untersucht wird, ob sich der dumpfige Geruch verloren hat, oder nicht. Im letztern Fall wird nochmals Kohlenpulver untermengt und nach 8 — 14 Tagen wird er einen gesunden Geruch und ein trocknes Gefühl angenommen haben und nach Entfernung des Kohlenpulvers mittelst der Windsege ist derselbe als völlig gesund zu betrachten und wird von den Pferden gerne gefressen.

Lesespäne.

Das Oberamt Heidenheim soll ein Dorf haben, dessen Einwohner ihren Kindern zur Aussteuer einige

Orte zum Betteln abtreten. Eine hauptsächlich begünstigung der Bettler und Landstreicher sind die vielen Kirchweihen im Lande, welche nebst den Hochzeitzeiten alljährlich ein enormes Capital nutzlos verschlingen.

8.

Fortschritt! Der Stadtbezirk von Zürich, etwa von 20,000 Menschen bewohnt, hatte im Jahr 1836 eine Anzahl von 836 Armen, welche von öffentlichen Almosen lebten; im Jahr 1847 waren es aber 1500 Arme mit 38,056 fl. Ausgabe, so daß der dreizehnte Mensch in Zürich ein conscribirtes Armer ist. Noch schlimmer ist das Verhältniß in den Bezirken Hinwil und Pfäfers. Im ganzen Kanton waren 1848: 13,885 Almosenempfänger mit einer Ausgabe von 225,592 fl.

9.

Die Kirche hat dahin zu wirken, daß die wahre Freiheit in allen Verhältnissen des Lebens errungen, die errungene wahre Freiheit aber von jeder Entstellung durch die falsche bewahrt bleibe. — Die Kirche, die für die Freiheit der Personen und Völker einsteht, muß, um ihre volle Wirksamkeit entfalten zu können, selbst frei seyn. Sie ist vielfach bedrückt worden, nicht von protestantischen Regierungen allein, katholische haben oft noch viel besser und nachhaltiger zu drücken verstanden.

10.

Mit der Regel: daß Jedermann der Obrigkeit unterthan seyn soll, die Gewalt über ihn hat, war z. B. in Schleswig darum nicht mehr durchzukommen, weil die Gewalt oft in wenigen Tagen wechselte und an demselben Orte bald die Einen bald die Andern Herren waren. Die Entscheidung darüber, welche Macht die rechtmäßige Obrigkeit sey, war daher in diesem Falle heilige Gewissenssache geworden.

Witterung im Monat November nach dem 100jährigen Kalender.

Fängt mit trübem Wetter und rauhen Winden an, den 6. bis 8. schön und heiter, den 9. folgt kaltes Regenwetter bis den 17. oder 18., bis zum Ende Schnee, die letzten Tage sind mehr kalt.

Auflösung der Räthsel in No. 84.

1.

Barmen im Wupperthale in der preussischen Rheinprovinz, Fabrikstadt mit 30,000 Ew. Bremen, deutsche freie Reichsstadt an der Weser mit bedeutendem Seehandel und 50,000 Ew.

2.

Blech — Lech, Nebenfluß der Donau; an ihm liegt Augsburg.

3.

Kiel, Stadt in Holstein, an einem Busen der Ostsee, Universität mit 10,000 Ew. — Kiew, Stadt am Dnepr mit 42,000 Ew.

4.

Persien. (er — sie) Dies Land enthält 22,000 D.M. und 8 — 10 Millionen Ew.